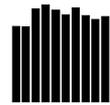


### 3.5 Gewaltkriminalität <sup>1</sup>



2002 registrierte die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 086 Gewaltstraftaten. Dies entsprach einer Zunahme um 198 Fälle bzw. 2,9 Prozent. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung in den zurückliegenden Jahren durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

**Tabelle 114: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 1998**

Jahr	erfasste Fälle insgesamt				Fälle je 100 000 Einwohner			
	Anzahl	Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %		Freistaat Sachsen	alte BL + Berlin	neue BL	Bund gesamt
1998	7 230	2,0	-	5,2	160	229	216	227
1999	7 833	2,1	+	8,3	174	229	222	228
2000	7 200	2,1	-	8,1	161	232	208	228
2001	6 888	2,0	-	4,3	156	235	202	229
2002	7 086	2,1	+	2,9	162	246	207	240

62,5 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 33,3 Prozent Raubstraftaten. Beide Deliktsbereiche verzeichneten nach zweijährigem Sinken der Fallzahlen 2002 einen Anstieg.

**Tabelle 115: Gewaltkriminalität im Einzelnen**

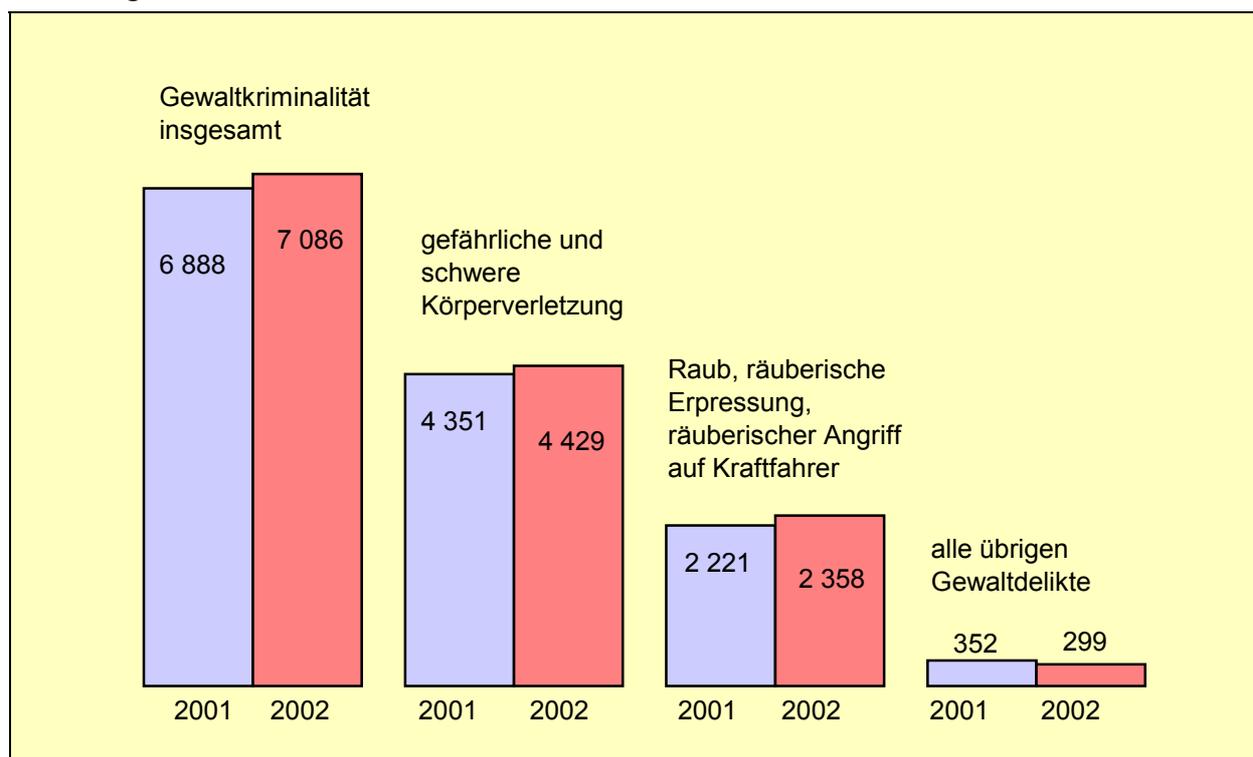
Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2002/2001		
		2002	2001	absolut	in %	
0100	Mord	17	19	-	2	
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	48	55	-	7	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	221	269	-	48	17,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 358	2 221	+	137	6,2
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	7	2	+	5	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 429	4 315	+	114	2,6
2330	erpresserischer Menschenraub	3	4	-	1	
2340	Geiselnahme	3	3	±	0	
8920	Gewaltkriminalität	7 086	6 888	+	198	2,9

Angriff auf den Luft- und Seeverkehr wurde in Sachsen ausschließlich und letztmalig in den Jahren 1999 und 2000 mit je einem Fall registriert.

<sup>1</sup> Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 8920) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 0100 Mord
- 0200 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 1110 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge
- 2220 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 2330 erpresserischer Menschenraub
- 2340 Geiselnahme
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2001/2002



Unter den 7 086 Straftaten des Jahres 2002 befanden sich 770 unvollendete Delikte. Damit blieb wie in den Vorjahren etwa jede 9. Gewaltstraftat (10,9 %) im Versuchsstadium stecken. Sehr hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (54,2 %) und Mord (41,2 %). Über dem Durchschnitt lag der Versuchsanteil auch bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (14,7 %).

Insgesamt wurden 8 253 Opfer registriert. Sie waren zu 72,1 Prozent männlich, zu 27,9 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

664 Kinder	≅ 8,0 %
1 496 Jugendliche	≅ 18,1 %
1 176 Heranwachsende	≅ 14,2 %
4 917 Erwachsene	≅ 59,6 %

Tabelle 116: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer		Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl. weibl.								
vollendet	7 373	5 406 1 967	400 149	1 119 274	927 176	2 960 1 368				
versucht	880	544 336	85 30	62 41	53 20	344 245				
insgesamt	8 253	5 950 2 303	485 179	1 181 315	980 196	3 304 1 613				

Zum Vergleich:

2001 zählte die PKS insgesamt 7 983 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 5 782 männliche (72,4 %) und 2 201 weibliche (27,6 %). Die Opferzahl der Kinder lag höher als 2002, der Erwachsenenanteil lag niedriger. Im Einzelnen waren es 768 Kinder (9,6 %), 1 477 Jugendliche (18,5 %), 1 162 Heranwachsende (14,6 %) und 4 576 Erwachsene (57,3 %).

### 3.5 Gewaltkriminalität

**Tabelle 117:  
Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Sie waren 2002 einem höheren Opferrisiko ausgesetzt als 2001.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung liegt mehr als doppelt so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2002	2001
Gesamtbevölkerung	188	180
männliche Bevölkerung	280	270
weibliche Bevölkerung	102	96
Kinder	143	156
Jugendliche	647	632
Heranwachsende	670	645
Erwachsene insgesamt	140	130
Erwachsene ab 60 Jahre	51	46

**Tabelle 118: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten 2002**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
0100	Mord	18	2	3	1	-	9	3
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	53	7	2	-	2	35	7
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	217	3	9	55	42	106	2
2100	Raub, räuberische Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	2 657	82	135	388	293	1 338	421
	darunter							
2110	auf Geldinstitute und Poststellen	38	2	-	-	2	33	1
2120	auf sonstige Zahlstellen u. Geschäfte	160	13	1	3	10	126	7
2160	Handtaschenraub	298	2	2	6	11	85	192
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	668	10	40	145	95	307	71
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	94	2	-	3	23	51	15
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	7	-	-	-	-	5	2
2220	gefährliche u. schwere Körperverletzung	5 295	137	283	1 052	837	2 810	176
	darunter							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1 413	31	81	365	256	643	37

Bei 6 175 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 522 Personen  $\hat{=}$  57,0 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 376 Opfer (6,1 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 474 (23,9 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 730 Opfern (11,8 %).

**Tabelle 119: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten**

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	136	191	876	442	63	4	525	121	2 276	872	1 530	337
versucht	16	33	99	57	5	1	64	20	219	155	141	70
gesamt	152	224	975	499	68	5	589	141	2 495	1 027	1 671	407

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig nicht erkennbar.<sup>2</sup> Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 26,3 und 31,9 Prozent (2002: 27,9 %). Die höchsten Anteile wurden 1992 und 1999 registriert, die niedrigsten 1995 und 1997. Abgesehen von 1999 blieb die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in Sachsen seit 1997 nahezu unverändert. In den Großstädten ist ihre Zahl 2002 gestiegen: in Leipzig von 471 auf 506, in Dresden von 305 auf 325.

**Tabelle 120: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten**

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			1998	1999	2000	2001	2002
0100+0200	Mord und Totschlag	versucht	30	19	22	14	11
		vollendet	19	18	24	18	18
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	47	44	38	42	19
		vollendet	245	227	248	218	190
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	188	178	146	134	161
		vollendet	755	1 077	733	730	851
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	97	116	116	134	144
		vollendet	799	881	855	907	905

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Hinsichtlich der Benutzung von Schusswaffen zeigte sich in Sachsen im Jahr 2002 eine zunehmende Tendenz. 2002 wurde

178-mal mit der Schusswaffe gedroht (2001 149-mal),  
166-mal mit der Schusswaffe geschossen (2001 120-mal).

Damit wurden in 4,9 Prozent aller Gewaltstraftaten Schusswaffen zur Durchsetzung der Straftat eingesetzt. 2001 lag der Anteil bei 3,9 Prozent.

In 204 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 26. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2001 wurden 173 solche Fälle gezählt, etwa jedes 30. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

**Tabelle 121: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 179	30,8
20 000 bis u. 100 000	1 831	25,8
100 000 bis u. 500 000	3 076	43,4
Tatort unbekannt	-	-
Sachsen insgesamt	7 086	100,0

54,8 Prozent aller Raubdelikte entfielen auf die sächsischen Großstädte und etwa ein Fünftel auf die Klasse der kleinsten Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich dagegen mit 36,7 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten mit unter 20 000 Einwohnern, ähnlich häufig wie in den Großstädten.

<sup>2</sup> Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte – vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt – nicht zur Anzeige kommen.

### 3.5 Gewaltkriminalität

**Tabelle 122:**  
**Änderungsraten bei Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Änderung der Fallzahl gegenüber 2001	
	absolut	in Prozent
unter 20 000	- 30	1,4
20 000 bis u. 100 000	+ 199	12,2
100 000 bis u. 500 000	+ 29	1,0

**Tabelle 123:**  
**Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2002	2001
unter 20 000	94	97
20 000 bis u. 100 000	246	200
100 000 bis u. 500 000	231	229

Die Stadt Leipzig registrierte mit 118 Fällen bzw. 9,9 Prozent den größten Zuwachs in der Gewaltkriminalität unter den Großstädten. Dies ist u. a. auf erhöhte Fallzahlen bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (+ 94 Fälle) sowie bei Raubstrafaten (+ 50 Fälle) zurückzuführen. Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB nahmen in der Landeshauptstadt Dresden wieder zu. Die Fallzahl stieg von 42 auf 62. Die Stadt Chemnitz konnte einen Rückgang der Gewaltkriminalität um 9,9 Prozent verzeichnen. Die Anzahl der Fälle verringerte sich von 647 auf 583. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 264 Gewaltstrafaten, in Chemnitz 228 und in Dresden 206.

Etwa drei Viertel aller Gewaltdelikte wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote ging gegenüber 2001 um 1,8 Prozentpunkte zurück. Es wurden 110 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2001 (- 1,5 %).

**Tabelle 124: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich**

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2002	2001	2002	2001	2002	2001
0100	Mord	15	19	88,2	100,0	19	32
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	46	55	95,8	100,0	62	72
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	185	227	83,7	84,4	181	208
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 319	1 349	55,9	60,7	1 784	1 896
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	7	2	100,0	100,0	11	2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	3 710	3 606	83,8	83,6	5 401	5 366
2330	erpresserischer Menschenraub	3	4	100,0	100,0	8	14
2340	Geiselnahme	3	3	100,0	100,0	3	4
8920	Gewaltkriminalität	5 288	5 265	74,6	76,4	7 171	7 281

Gewaltstrafaten gingen in den zurückliegenden Jahren zu nahezu 90 Prozent von männlichen Personen aus. Jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige waren stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität. 1996/97 befanden sich zunehmend mehr Kinder unter den Tatverdächtigen. 1998 und 1999 veränderte sich die Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen kaum. Im Jahr 2001 stieg der Anteil der Kinder um 0,4 Prozentpunkte, der Anteil der Jugendlichen sank um 1,3 Prozentpunkte. 2002 ist der Anteil der Kinder wieder gesunken. Mit 4,7 Prozent (- 1,4 %-Punkte) erreichte er den niedrigsten Stand seit 1995. Der Anteil der Jugendlichen bewegte sich leicht unter dem Vorjahreswert (- 0,1 %-Punkte).

**Tabelle 125: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
8920	Gewaltkriminalität	88,6	11,4	4,7	24,7	20,4	50,3
2100	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	89,5	10,5	4,9	26,8	22,9	45,3
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	88,3	11,7	4,7	25,1	20,6	49,6
----	Straftaten insgesamt	75,8	24,2	6,1	14,4	11,2	68,3

**Tabelle 126: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen	davon					
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
0100	Mord	19	17	2	-	3	3	13
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	62	50	12	1	4	11	46
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	181	181	-	1	10	16	154
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 784	1 597	187	87	479	409	809
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	11	10	1	-	-	-	11
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 401	4 770	631	256	1 355	1 110	2 680
2330	erpresserischer Menschenraub	8	8	-	-	-	4	4
2340	Geiselnahme	3	3	-	-	-	-	3
8920	Gewaltkriminalität	7 171	6 353	818	334	1 768	1 461	3 608

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 7 171 Tatverdächtigen des Jahres 2002 handelten 2 967 allein (41,4 %). 5 029 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (70,1 %). 1 691 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (23,6 %).

Während in den alten Bundesländern einschließlich Berlin 29,7 Prozent aller Tatverdächtigen keine deutsche Staatsbürgerschaft besaß, traten Nichtdeutsche in den neuen Ländern relativ selten im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten in Erscheinung (7,3 %). Unter den in Sachsen ermittelten 7 171 Tatverdächtigen befanden sich 684 Nichtdeutsche. Mit 9,5 Prozent lag der Anteil 0,5 Punkte höher als 2001 und höher als in den anderen neuen Bundesländern.

**Tabelle 127: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität**

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2002	2001		2002	2001
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	160	161	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	141	161
davon			deutsche Jugendliche	755	764
männlich	293	297	deutsche Heranwachsende	807	812
weiblich	37	37	deutsche Erwachsene	90	88

### 3.5 Gewaltkriminalität

Von den 6 487 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 6 076 im Freistaat (93,7 %). 4,2 Prozent (275 TV) wohnten in einem anderen Bundesland. 1,8 Prozent (116 TV) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 684 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 546 Personen (79,8 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 25 Personen (3,7 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 34 Personen (5,0 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 345 Asylbewerber (50,4 % der nichtdeutschen TV) und 205 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (30,0 %).

**Tabelle 128: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
0100	Mord	4	21,1
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	5	8,1
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	28	15,5
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	172	9,6
	darunter		
2111	auf Geldinstitute	4	20,0
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	14	19,2
2160	Handtaschenraub	11	10,2
2170	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	32	7,2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	498	9,2
2340	Geiselnahme	1	33,3
8920	Gewaltkriminalität	684	9,5

Kinder und Jugendliche waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	1,3 Prozent	8,0 Prozent	12,1 Prozent	78,5 Prozent,
bei den Deutschen	5,0 Prozent	26,4 Prozent	21,2 Prozent	47,3 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 61 Staaten. Irakische Tatverdächtige (71), türkische Staatsbürger (67), Bürger aus Vietnam (60) und Algerien (57) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus den unmittelbaren Nachbarstaaten Sachsens kamen 37 polnische und 14 tschechische Tatverdächtige.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (129 TV), Chemnitz (121 TV), Dresden (86 TV) und Görlitz (81 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren.

Regional entwickelte sich die Gewaltkriminalität sehr unterschiedlich. Die Polizeidirektionen Chemnitz und Zwickau verzeichneten 2002 einen Rückgang der Fallzahl um mehr als 10 Prozent. In den Dienstbereichen der Polizeidirektionen Bautzen, Görlitz, Riesa und Grimma ist die Zahl der registrierten Delikte um mehr als ein Zehntel gestiegen.

Tabelle 129: Regionale Verteilung der Gewaltkriminalität nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle		AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2001	
	absolut	in %			absolut	in %
PD Aue	333	4,7	82,9	105	+ 1	0,3
PD Chemnitz	689	9,7	78,4	176	- 105	13,2
PD Freiberg	326	4,6	79,8	133	+ 28	9,4
PD Plauen	272	3,8	77,6	100	- 1	0,4
PD Zwickau	520	7,3	76,0	139	- 89	14,6
<b>Reg.bez. Chemnitz</b>	<b>2 140</b>	<b>30,2</b>	<b>78,6</b>	<b>134</b>	- <b>166</b>	<b>7,2</b>
PD Bautzen	569	8,0	80,5	159	+ 57	11,1
PD Dresden	986	13,9	68,0	206	+ 25	2,6
PD Görlitz	587	8,3	79,4	186	+ 59	11,2
PD Pirna	326	4,6	89,0	121	+ 10	3,2
PD Riesa	374	5,3	86,4	137	+ 53	16,5
<b>Reg.bez. Dresden</b>	<b>2 842</b>	<b>40,1</b>	<b>77,7</b>	<b>168</b>	+ <b>204</b>	<b>7,7</b>
PD Grimma	488	6,9	79,1	134	+ 71	17,0
PD Leipzig	1 304	18,4	57,7	264	+ 118	9,9
PD Torgau	312	4,4	83,7	137	- 29	8,5
<b>Reg.bez. Leipzig</b>	<b>2 104</b>	<b>29,7</b>	<b>66,5</b>	<b>194</b>	+ <b>160</b>	<b>8,2</b>
Freistaat Sachsen	7 086	100,0	74,6	162	+ 198	2,9

Abbildung 40: Häufigkeitszahl der Gewaltkriminalität nach Polizeidirektionen

